

Nr.: 088/2017

■ Dezernat	V - Soziales & Jugend	05.07.2017
■ Fachbereich	Aufnahme & Integration	
■ Verfasser/-in	Petersik, Eva	
■ Telefon	07621 410-5301	

Beratungsfolge	Status	Datum
Sozialausschuss und Betriebsausschuss "Heime des Landkreises Lörrach"	öffentlich	05.07.2017

Tagesordnungspunkt

Förderung der Integration von Migranten - Bericht über das Förderjahr 2016

Bezug zum Haushalt

Teilhaushalt	6	Soziales & Arbeit
Produktgruppe	31.80	Sonstige Hilfen und Leistungen
Produkt(e)	31.80.10	Integration von Flüchtlingen

Inhalt der Mitteilung

■ Sachverhalt

Auf Beschluss des Kreistages vom 21.10.2015 werden für Integrationsprojekte von Migranten bis auf weiteres jährlich 150.000 € zur Verfügung gestellt.

Es wurde vereinbart, dass jährlich ein Bericht zu den durchgeführten Förderungen erfolgt.

Bericht über das Förderjahr 2016

1. Überblick

Mit dem Inkrafttreten der Verwaltungsvorschrift über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe und Integration (VwV- Integration) zum 29.08.2013 hat das Land Baden-Württemberg den Auf- und Ausbau von kommunalen Integrationsstrukturen als neuen Förderschwerpunkt gesetzt.

Die Förderung von niederschweligen Integrationsangeboten, die bis zu diesem Zeitpunkt von Land und dem Landkreis mit insgesamt € 56.000 finanziert worden sind, haben mit Inkrafttreten der VwV-Integration bei der Landesförderung kaum noch Erfolgsaussichten.

Im Hinblick auf die veränderten Rahmenbedingungen und aufgrund der erfolgreichen Arbeit der Stadtteilmütter bzw. Stadtteilletern in mehreren Kommunen hat der Kreistag am 21.10.2015 beschlossen, für Integrationsprojekte jährlich € 150.000 bis auf weiteres zur Verfügung zu stellen.

Die Vergabe der Fördermittel erfolgt nach einem Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen durch den auf Landkreisebene angesiedelten Fachkreis Migration & Integration in einer jährlichen Sondersitzung.

2. Geförderte Projekte im Jahr 2016

Es wurden drei Stadtteilleternprojekte (Lörrach, Rheinfeldern, Weil am Rhein) in Kofinanzierung mit den jeweiligen Städten vom Landkreis unterstützt sowie acht andere Integrationsprojekte aus den Bereichen Sport, niederschwellige Begegnungsmöglichkeiten, kreatives Arbeiten v.a. mit Kindern, Jugendlichen und Frauen. Eine Aufstellung über die Projekte ist als Anlage beigefügt.

3. Zielgruppenerreichung

a) Stadtteilleternprojekte

Eine Kontaktaufnahme zu den Migranten wird erreicht, in dem die Stadtteilletern lokal an verschiedenen Orten in niederschweligen Begegnungstreffs präsent sind und dort Beratung in ihren jeweiligen Sprachen anbieten.

Bei Bedarf erfolgt auch eine persönliche Begleitung zu Elterngesprächen in Kindergärten und Schulen oder zu Behörden und Ämtern.

b) Sonstige Integrationsprojekte

Bei Sportprojekten und anderen Freizeitgestaltungen müssen interessierte Personen mit Migrationshintergrund gezielt angesprochen und zum Mitmachen aktiviert werden. Hierbei scheinen offene Angebote mit geringerer zeitlicher Verbindlichkeit besser anzukommen als

die kontinuierliche Teilnahme am Vereinsleben; eine Ausnahme hiervon besteht wohl beim Fußballsport.

Die meisten der geförderten sonstigen Integrationsprojekte hatten Kinder und Jugendliche sowie teilweise ihre Familien als Zielgruppe. Begegnungstreffs richten sich häufig an Frauen, bei denen im Rahmen von niederschweligen Angeboten auch Informationen vermittelt und Beratung geleistet wird.

Für eine unkomplizierte Möglichkeit der Integration im ländlichen Bereich hat sich die Werkstatt in der Gemeinschaftsunterkunft in Bürchau bewährt, in der Flüchtlinge gemeinsam mit Einheimischen handwerklich tätig werden konnten.

4. Mittelverwendung

Die Mittelverwendung erfolgte in allen Projekten gemäß Antragstellung und Zielen des Projektes. Alle Stadtteilerlern-Projekte hatten eine Kofinanzierung durch die jeweilige Kommune in gleicher Höhe wie die Förderung durch den Landkreis.

Die sonstigen Projekte wurden vollständig aus Kreismitteln unterstützt.

Bei zwei Projekten (CVJM-Basketballtraining und Gemeinde Kleines Wiesental – Werkstatt GU Bürchau) erfolgte ein Übertrag von nicht im Jahr 2016 ausgegebenen Mitteln nach 2017, da die Träger weiterhin am Projektziel arbeiten wollen, auch wenn nicht alle Mittel im Förderzeitraum ausgegeben werden konnten.

5. Niederschwelligkeit

Alle geförderten Projekte versuchen den Zugang so niederschwellig wie möglich zu gestalten. Der tatsächliche Zugang und damit die Teilnehmerzahlen sind abhängig davon, wie lange die Projekte schon laufen.

6. Übertragung auf andere Kommunen (Replizierbarkeit)

Alle Projekte sind abhängig von den lokalen Gegebenheiten und von den haupt- und/ oder ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen. Insofern können Projektkonzepte auch auf andere Orte übertragen werden, ob sie dort auch erfolgreich sind, kann nicht garantiert werden.

7. Ausblick

Im Jahr 2017 werden insgesamt 16 Projekte gefördert, davon drei Stadtteilerlernprojekte.

Der Anteil an niederschweligen Begegnungstreffs und Angeboten, die auf eine rasche Integration von geflüchteten Menschen hinwirken, weist eine signifikante Steigerung auf.

Dies zeigt, dass der Bedarf nach einer Förderung von niederschweligen Integrationsprojekten insbesondere für Kinder, Jugendliche und Frauen nach wie vor groß ist, mit steigender Tendenz. Begründet ist dies durch die Herausforderung der Integration der im Landkreis angekommenen Flüchtlinge, aber auch der durch die bereits seit längerem hier ansässigen Personen mit ausländischen Wurzeln.

Marion Dammann
Landrätin

Elke Zimmermann-Fiscella
Dezernentin Soziales & Jugend

- Anlagen
 - Aufstellung über die geförderten Integrationsprojekte im Jahr 2016